

# Schlesische

# Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)  
Mit der 14 tägig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Unterhaltung, Wissen und Kunst“, „Der Gangprolet“, „Die Rote Sigel“  
Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Weichseln, Blaschitz.

**Anzeigendpreis:** Die 4spaltige Mittelzeile ab deren Raum 10 Goldpfennig, Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Vereine und Versammlungsangelegen 4 Goldpfennig. — Kleinanzeigenpreis: Die Mittelzeile 4spaltig ab deren Raum im Text 30 Goldpfennig.

Donnerstag, 5. Juni 1924

**Bezugspreis:** Bei wöchentlichem Erscheinen monatlich 2,00 Mk. vierteljährlich 6,00 Mk., halbjährlich 10,00 Mk., jährlich 18,00 Mk. — Einzelhefte 10 Pfg. — Redaktion und Expedition: Breslau, Königsplatz 30, — Postfach 1011, — Telefon Nr. 210 66. — Fernsprecher: Breslau, Ring 2837.

## Gedenktag der erschlagenen Revolutionäre! An die Arbeiterschaft Deutschlands!

### Arbeiter, Arbeiterinnen!

Fünf Jahre nach dem Zusammenbruch des imperialistischen Krieges steht Ihr noch immer in opferreichem, schwerem Ringen um Eure Existenz. In zahllosen Kämpfen habt Ihr gewaltige Opfer gebracht.

Ueber 15 000 revolutionäre Arbeiter sind von den weißen Mordhanden der Ebert-Republik erschlagen und erschossen worden. Sehtausende wurden eingekerkert, über 7000 Opfer der weißen Schandjustiz schmachteten noch in den Gefängnissen und Zuchthusern.

Doch Ihr seid nicht niedergedrungen. Ihr habt in den großen Kämpfen der letzten Wochen (Bergarbeiter, Werftarbeiter- und Anilinarbeiterkampfe) durch die Aumache gegen die deutschen Tage und auch bei den Wahlen durch Eure Entscheidung für die Kommunistische Partei

der monarchistischen Reaktion, den Unternehmern und deren sozialdemokratischen Helfershelfern

dawiesen, **daß sie Euch mit noch so brutalen Verfolgungen und noch so blutiger Unterdrückung nicht schrecken können.**

Das Blut der gemordeten Revolutionäre und der Geist der ermordeten Führer sind in der revolutionären Arbeiterschaft lebendig. Die Mörder sollen nicht triumphieren können.

### Proletariat!

Immer neue Kämpfe stehen bevor. Es gilt, daß wir alle uns der großen Vorkämpfer würdig erweisen, im unabhängigen Haß gegen die verrottene kapitalistische Gesellschaft,

in der glühenden Leidenschaft für den Sieg der Revolution, in der opferfreudigen Tat zum Sturz der Bourgeoisie und zur Errichtung der proletarischen Ratediktatur. Die Opfer sollen nicht umsonst gefallen sein.

Am 13. Juni fährt sich der Tag zum fünften Male, da die Berliner Arbeiterschaft die im Januar 1919 schändlich gemordete große Führerin, unsere Genossin Rosa Luxemburg, zu Grabe trug.

### Arbeiter, Arbeiterinnen!

Gestaltet den 13. Juni zu einem Gedenktag für alle Opfer der revolutionären Kämpfe, zu einer wichtigen Kundgebung für den Sieg der Revolution!

In Berlin wird am Sonntag, dem 15. Juni, eine große feierliche Kundgebung am Grabe Rosa Luxemburgs veranstaltet werden. An dieser dem Proletariat heiligen Stätte soll am 15. Juni der Grundstein zu einem Denkmal für Rosa Luxemburg und für alle gemurdeten Revolutionäre gelegt werden.

### Arbeiter, Arbeiterinnen!

Entscheidet von Gedenkfeiern, die Ihr am 13. Juni abhaltet, Kranzdelegationen nach Berlin zur großen Kundgebung im Friedrichshain.

Bekennet Euch durch Massendelegationen aus allen Teilen des Reiches zu den großen Taten der Revolution,

**bekundet Euren lebendigen Willen zum Kampfe gegen alle Verelendung und Unterdrückung,**

**für die Befreiung der revolutionären Opfer der weißen Justiz,**

**für den Sturz der kapitalistischen Ordnung,**

**für die Errichtung der Ratediktatur!**

Berlin, den 1. Juni 1924

**Kommunistische Partei Deutschlands**

Sektion der 3. Internationale.

## Münchener Räterepublik.

Zum 5. Jahrestag der Ermordung Eugen Dittlers durch die bayerische Justiz (5. Juni 1919) verentlichen wir folgenden Artikel der Genossin O. Rebine.

Die Münchener Räterepublik wurde nicht von den Kommunisten, sondern von der Gegenrevolution, unter tätiger Mithilfe der Sozialisten, geschaffen. Sie war ein Glied in der Kette der Provokationen ähnlich wie die Kämpfe in zahlreichen Städten Norddeutschlands.

Die Münchener Kommunisten stemmten sich gestützt auf bereits erworbenen Erfahrungen in Norddeutschland, dieser Provokation mit aller Macht entgegen. Das schlug aber fehl infolge der Schwäche der Organisation, die damals erst im Entstehen war. In unzähligen Versammlungen und Artikeln versuchten die Kommunisten, den Massen klarzumachen, daß eine Proklamierung der Räterepublik in dem damaligen Augenblick nur der Gegenrevolution dienen könnte, die schon seit langer Versuche, die Kräfte des Proletariats in verfrühter Aktion zu zersplittern.

Aber es gelang der Partei nicht, die Arbeiterschaft von dem Putsch abzuhalten — dank der Schwäche der Partei, die eben im Entstehen begriffen war. Auf diese Weise war das Schicksal der Räterepublik, abgesehen von allen anderen Faktoren schon dadurch besiegelt, daß sie nicht ein Produkt der Stärke der Kommunistischen Partei, sondern gerade ihres Schwäche war.

Was veranlaßte die Kommunisten, trotz dieser Erkenntnis mitzumachen?

Nach der Proklamierung der Toller'schen Scheinraterepublik änderte sich die Situation erheblich. Konnten die Kommunisten noch vor wenigen Stunden sich auf Warnungen und Kritik beschränken, so wurden sie plötzlich vor folgende Tatsachen gestellt:

Die neue Räteregierung fühlte, daß sie sich ohne die Kommunisten unmöglich halten könnte. Um die Kommunisten zur Teilnahme zu veranlassen, war sie zu allen Konzessionen bereit. Daß diese Konzessionen nur leere Worte waren, da die Räteregierung Toller's keinerlei reale Macht hatte, begriffen zwar die Kommunisten, aber um so weniger die übrigen Arbeiter. Sie sagten: macht doch mit, dann kömmt Ihr all das durchführen, was Ihr an der jetzigen Regierung bemängelt. Sie legt Euch nichts in den Weg. Ihr sagt, uns drohen ungeheure Gefahren. Wollt Ihr uns nun allein diesen Gefahren aussetzen und als Besserwisser beiseite schieben?

Konnte man als Besserwisser beiseite gehen? Die Toller'sche Räterepublik wurde von der Gegenrevolution angegriffen. Zu welchem Zweck? Die Antwort war nicht schwer. Es sollte unter der Münchener Arbeiterschaft ein Wirbel angerichtet und in Bayern weiße Garben eingeführt werden. Der blutige Preis für das Experiment der Räterepublik war von den Scheidemannern und ihren weisgarbigen Freunden von vorn herein bestimmt: Er durfte nicht ohne jeden Nutzen für das Proletariat gezahlt werden. Die Partei mußte versuchen, die Bewegung soweit auszubehnen und gegenüber der Gegenrevolution einen so hartnäckigen Widerstand zu organisieren, daß dieser zum mindesten die Luft zu weiteren Provokationen verging. Dazu gehörte in erster Reihe die Bewaffnung des Proletariats, und zu ihrer Durchführung eine ganze Anzahl von Maßnahmen, die nur in einer wirklichen Räterepublik vorgenommen werden können. Außerdem ließ sich bei der Durchführung dieser Maßnahmen den Arbeitern der so wertvolle Ausschauung auf unferrit geben, was sie von einer wirklichen Räterepublik zu erwarten haben, und so die Idee der Räterepublik popularisieren und einwurzeln.

In dieser Richtung bewegte sich die Tätigkeit der Kommunisten vom ersten Tage an. Sie wunten, daß sie sich nicht auf die Konzessionen der Toller usw. stützen konnten, die selber in der Luft schwebten, sondern begannen ihren eigenen Machtapparat in allen Betrieben und Katern zu schaffen. Aber die Partei arbeitete in den ersten Tagen nur in der Richtung der Uebernahme der Macht. Die Uebernahme selber erfolgte nicht, weil die Voraussetzung dazu — der Kampf der Arbeiterschaft — noch fehlte.

Diese Voraussetzung war erst gegeben am 13. April, als die Regierung Hoffmann den ersten Luftsto zum bewaffneten Kampfe begann und die Arbeiterschaft sich geschlossen zur Abwehr zusammenfand. Die Kommunistische Partei leitete diesen Kampf, der mit dem ersten militärischen Sieg und mit der Proklamierung der kommunistischen Räterepublik endete.

### Schlesische Arbeiter!

**Nehmt Kinder der streifenden Bergarbeiter von Oberschlesien auf!**

Zuschriften an

Landesausschuß der IAB, Breslau, Gewerkschaftshaus

## Schattentheater und James-Kabinett.

Marg-Stresemann wieder da. — Gesteigerte Kommunisten-Hege.

In der Dienstag-Nacht hat Ebert den abgedankten Reichskanzler Marx und zugleich das gesamte Marx-Stresemann-Kabinett wieder bestätigt. Einmal hin — einmal her; die erneuten Verhandlungen mit den Deutschnationalen hatten sich allen schwarz-weiß-roten Kompromissen zum Trotz wieder geschlagen: NSDAP, Zentrum, Demokraten etc. bestanden auf ihrem Schein, sie verlangten strikte die unbedingte Akzeptierung des Sachverständigengutachtens; Schwarzwerot aber langte nach wie vor um den heißen Brei. So hat man denn das alte Kabinett wieder aus dem Winkel gefischt. Diesmal jedoch ist die Basis eine andere. Die „neue“ Regierung — Ihr naht Euch wieder, schwarzbende Gestalten — wird von sehr, sehr kurzer Dauer sein, sie wird den schwarz-weißen Kommandanten der Gegenrevolution die Kastanien aus dem Feuer holen, d. h. sie wird das Sachverständigengutachten realisieren; sie steht daher unter dem Zeichen der bestätigten Stürme, die kommen werden. Diese Regierung erkennt sich zum Voraus bereit, die von dem amerikanischen General Dazars für das wecktagige Deutschland zurechtgelegte Heckerstrase janzuziehen.

Stürme kommen — Proletariat, rufft Euch!

Aus dem Reichstag erfuhren wir gestern Abend noch, daß das „neue“, alte Kabinett um 5 Uhr sich dem Reichstag präsentiert und „Programmatisches“ erklärt.

Im Reichstag wurde zunächst das Protokolllesen des für 20 Sitzungen ausgedehnten Gen. Remele verlesen; der Protokoll wird gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt, Gen. Koenen kennzeichnet die unerhörte Haltung der Sozialdemokratie, die Seite an Seite mit dem schwarzweiß-roten Propagateur Wallraf und der ganzen übrigen Gesellschaft Remele's Protokoll ablehnt. Genosse Scholem protestiert scharf gegen die Besetzung des Reichstagsgebudes durch eine kriegsmagig bewaffnete Sapo-Sunderkchaft.

Genau wie kein Vorgänger SPD-Loebe hat der schwarzweirote Wallraf die unerhamtesten Maßnahmen ins Werk gesetzt, um den Gen. Remele an der Teilnahme an den Sitzungen mit Waffengewalt zu hindern.

Zu der durch die unerhörte Provokation des Wallraf gesprengten Dienstag-Nacht, über die wir nur einen vorläufigen Drahtbericht gebracht hatten, tragen wir noch das Wichtigste nach. Auf der Tagesordnung standen die Anträge auf Aufhebung der gegen die Gen. Abgeordneten Pfeiffer, Schlemmer und P. in der Reichstagskammer...

Herr Loebe von der SPD, als Berichterstatter: inkarnierte im Sinn der gesamten Konterrevolution die übelste Kommunistenhege. Da tauchte das ganze Ragout von Spitzelmaterial auf; eine ungeheuerliche Mischung von Schwindel und einigen (entstellten) Ratlichkeiten, die dem gesamten Proletariat zeigen, daß wir unsere Pflicht und Schuldigkeit tun. Der Zweck der Uebung ist klar: Pogromhege gegen die SPD. Es werden Schlige ins Wasser sein. 3½ Millionen Proleten lassen ihre Partei nicht abwürgen.

Herr Loebe von der SPD sprach also:

Die drei Verhafteten seien Mitglieder der Zentrale der SPD, die seit dem Herbst 1923 nachgewiesenermaßen planmagig den bestmöglichen Zustand vorbereiten. In großen Mengen seien Waffen beschafft worden. In Berlin habe man bei einem Kommunisten allein 1100 neue Pistolen und acht Rifles mit Mitteln beschlagnahmt (hört, hört, Rechts). In Würtemberg wurden von Kommunisten Handgranaten fabrikmagig hergestellt (Gelacher bei den Kommunisten). Ueber 1000 Handgranaten wurden beschlagnahmt. Ein Mitglied der SPD trug die Bezeichnung „Bumbo“, Waffen- und Munitionsbeschaffungs-Organisator. Die Mitglieder wurden beauftragt, Zerkfegung in die Reihen der Schutzpolizei und Reichswehr zu tragen. In mehreren Garnisonen haben Reichswehrangehorige Waffen und Munition auf Anstiftung der SPD geschnitten und an die Kommunisten verkauft. In Potsdam wurde ein Attentatsplan von einem Kommunisten verraten. Der Verräter wurde von einer kommunistischen Mordorganisation erschossen. Von der Zentrale sind Anweisungen ausgegeben worden zur Bildung von Sympathie- und Entgeltungscolonnen. In einer beschlagnahmten Anweisung wird gesagt: Attentate auf führende Kapitalisten seien durchaus geboten. In Berlin sind die Mitglieder einer Tscheka-Gruppe verhaftet worden. Diese Tscheka hat genaue Mordplane aufgestellt, die teilweise auch ausgeführt sind. (Hört! Hört!). Die Ermordung des Generals von Seefeld war vorbereitet, unterblieb aber, weil dererrat des Plans beschatigt wurde. Zweites ist der Ingenieur Rauch wegen Betratts des Potsdamer Attentatsplanes am 2. Januar ermordet worden. Weitere Mordplane waren vorbereitet.

In diesen Stille Rauberromanen läuft der Faden noch eine Zeitlang weiter.

Abgeordneter Gen. Koenen erklärte die meisten sogenannten Dokumente als Spitzelberichte, die SPD verwerfe grundsätzlich den individuellen Terror. Es würde überall nach demselben Rezept gearbeitet. Poincare behauptet, die fremdlichen Kommunisten arbeiten für Deutschland. Unsere Nationalisten verkunden die Kommunisten als Handlanger. Frankfurt (Fortsetzung auf der 3. Seite.)



In dieser Zeit erlebte der Kampf der Kommunisten seinen Höhepunkt. Die Arbeiterklasse, der ein großer Teil der Arbeiterschaft, das es kein zweites Mal gab. Er war entschlossen, die erkrankten Positionen bis zum letzten zu halten und bildete in den März für den Kampf, der trotz seiner zahlenmäßigen Schwäche den Völkern eine zu schaffen machte, das sie noch in den letzten Tagen den Kampf für unerschüttert blieben.

In den ersten Sonntag gelang es diesem Teil des Proletariats unter der Führung der Kommunistischen Partei, auch die übrige Arbeiterschaft mitzuführen. Die Einheit auf kommunistischer Grundlage schien vollkommen zu sein. Die Vertreter der früheren Regierung, die Unabhängigen, Löffler, Klingeböfer und stellen sich durch den allgemeinen revolutionären Aufschwung voran, dem Proletariat zur Verfügung und erklärten die kommunistische Regierung bedingungslos an.

Aber in dem Maße, wie die weiße Gefahr sich vergrößerte, verflachte sich der revolutionäre Enthusiasmus und begann die Federflaute wieder Fuß zu fassen.

Die Führer der 'Diktatur der Proletariate' versuchten die übermächtigen und unerfahrenen Massen glauben zu machen, man könnte dem Gegner etwas durch wahlmündige Phrasen abringen, dem Kampf anzuwenden. Die Verantwortung auf den 'Ausschäler' Lenine schieben. Sie begriffen nicht, dass die Schwermütigkeit der Väterrepublik, nach russischem Muster nur den ersten Schritt zu der fürchterlichen Anbetelung der Arbeiterschaft bildete, die sie in den selber verfolgten Händen an ihrem eigenen Leibe erfahren haben. Die Mühseligkeit der Arbeiterklasse wurde niedergedrückt.

Nach den Oktobertagen 1919, nach der Depression, die infolge der russischen Revolution, sich der Arbeiter bemächtigte, gab es wohl kaum einen Arbeiter, der besondere Beweise dafür brachte, daß die Arbeiterkommunisten an den Kampfen beteiligt zu sein. Der damalige Parteivorsitzende Paul Levi, der militärische Teilnahme der Münchener Kommunisten und den Kampf damit für die ganze Partei die Basis der Väterrepublik, die in Europa und zu nutzen das heute die Basis der gesamten Arbeiterschaft ist.

### (Fortsetzung von Reichsangelegenheiten)

**Die Arbeiterschaft in der Krise**

Die Arbeiterschaft in der Krise ist in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten. Die Arbeiterschaft in der Krise ist in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

**Der Kampf um die soziale Gerechtigkeit**

Der Kampf um die soziale Gerechtigkeit ist ein Kampf um die soziale Gerechtigkeit. Die Arbeiterschaft in der Krise ist in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

**Der Kampf um die soziale Gerechtigkeit**

Der Kampf um die soziale Gerechtigkeit ist ein Kampf um die soziale Gerechtigkeit. Die Arbeiterschaft in der Krise ist in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

**Die Krise in der Arbeiterschaft**

Die Krise in der Arbeiterschaft ist eine Krise in der Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaft in der Krise ist in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

## Die Blumenmänner im französischen Parlament.

Aus Paris erfahren wir nachfolgend:  
Die Eröffnungssitzung des neuen Parlaments wurde von den Kommunisten, die zum Teil in ihren blauen Arbeiterkleidern erschienen waren, in eine scharfe Kampfkampagne umgewandelt. Gleich die ersten Worte des Alterspräsidenten wurden von stürmischen Zwischenrufen der Kommunisten unterbrochen, welche die sofortige Abdankung des Präsidenten Millerand forderten. Im Laufe der Sitzung kam es noch wiederholt zu tumultuariösen Zwischenfällen, besonders als der Alterspräsident vom Krieg sprach. Cadix, der Führer der Kommunisten, unterbrach ihn mit dem Ruf: "Nieder der Kriege! Es lebe die Revolution!" Das Hoch auf die Republik wurde von den Kommunisten mit einem Hoch auf die Internationale beantwortet. Gegen Schluß entstand ein Handgemenge, weil der Nationalist und Kriegsereignisvorstand Bernard den kommunistischen Abgeordneten Razy, den Selben vom Schwarzen Meer, beleidigt hatte.  
Die Regierung Poincare ist übrigens, wie angekündigt, am 1. Juni von der Bühne abgetreten.

## Helft den streikenden Bergarbeitern.

Wreslau, Juni 1924.

Die Leitung des Landesauschusses Schlesiens ist vom Zentralkomitee der I.A.S. damit beauftragt worden, die Hilfsaktion für die kämpfenden ober-schlesischen Berg- und Hüttenarbeiter durchzuführen. Diese Aufgabe umfasst nicht allein die Unterstützung der Kampfaktion selbst, sondern sie erfordert gleichzeitig die restliche Mobilisierung aller proletarischen Hilfsaktionen für diesen Entschlußungskampf am den nächsten Sonntag. Die Organisation der Hilfsaktion ist so durchgeföhrt, daß das Kampfgebiet in die Bezirke Gleiwitz, Silesburg und Seuthen eingeteilt ist. Jeder Ort des Kampfgebietes ist einem dieser Bezirke unterstellt. In jedem einzelnen Orte des Kampfgebietes ist ein Ortskomitee der I.A.S. gebildet, das in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Streikleitung und den örtlichen Betriebsräten unsere Hilfsaktion durchföhrt. Jede Woche mehrmals werden Delegationen aus allen Ortskomitees zur Erörterung der wichtigsten Fragen zusammenberufen. Die Hilfe selbst besteht hauptsächlich in der Verteilung von Spenden. Das Geld wird von der Zentrale eingekauft und zum Teil in eigenen Säcken der I.A.S. von arbeitslosen Bergarbeitern verteilt. Die Verteilung an die Ortskomitees erfolgt auf Grund eines Schikels, der mit Entschlußung mit allen Ortskomitees aufgestellt worden ist. Die Ortskomitees wählen die entsprechenden Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Die Verteilung erfolgt mittels einer Anweisungsentfert, die auch den Zweck der I.A.S. klar darstellt. Auf jedem Brot ist ein Zettel aufgeföhrt, der das Brot als Spende der I.A.S. kenntlich macht. Der Transport der Spenden erfolgt in Autos, die durch Mitarbeiter der I.A.S. in die Bezirke aufmerksam machen.

Die I.A.S. hofft, daß die einzige Organisation ist, die sich um die Arbeiter in gewerkschaftlicher Sammlungen befindet. In den gewerkschaftlichen Sammlungen sind die Arbeiter, die nicht in den gewerkschaftlichen Sammlungen sind, in die Sammlungen der Arbeiter in der I.A.S. aufgenommen. Die Arbeiter, die in die Sammlungen der I.A.S. aufgenommen sind, werden in die Sammlungen der I.A.S. aufgenommen. Die Arbeiter, die in die Sammlungen der I.A.S. aufgenommen sind, werden in die Sammlungen der I.A.S. aufgenommen.

**Helft am Werke der I.A.S.**  
Der Landesvorsitzende der I.A.S.  
J. A. G.

**Die Hefen der I.A.S. und eine Wirkung im Ausland.**

Die Hefen der I.A.S. sind in Kanada (Nordamerika) angekommen. Die Arbeiter in Kanada sind durch die Hefen der I.A.S. in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

**Die Hefen der I.A.S.**

Die Hefen der I.A.S. sind in Kanada (Nordamerika) angekommen. Die Arbeiter in Kanada sind durch die Hefen der I.A.S. in eine ernste Lage geraten. Die organisierte Arbeiterschaft ist durch die Notlage der Arbeiter in eine ernste Lage geraten.

"Ich habe mich an unsere enalische Genossin: 'So kann das Mädchen unmöglich von seinem Lohn leben. Es muß entweder seinen Angehörigen auf der Tafel liegen, und wenn es die nicht hat, bangt wird es unerbittlich der Prostitution in die Arme getrieben.'  
Der Anteil, den hier die Restauranten an der Pracht der Weltanschauung haben, ist ein treffendes Bild des Anteils der Arbeiterklasse überhaupt auf dem Reichthum der ganzen großen britischen Weltreichs, das der Arbeiter' Wohlstand zu Ruh' und 'Grommen der britischen Finanzwelt registriert.

## Blutige Zusammenstöße in Slowenien.

Eine bürgerliche Meilung aus Belgrad, die im übrigen ganz nationalpolitisch frisiert ist und das dümmste politische Zeugnis zusammenfaßt, berichtet, daß es in Trifail bei der Fehrmannschaft einer slowenisch-nationalistischen Organisation, die gegen das Bergarbeiterheim marschieren wollte, zu einem Feuergefecht mit Kommunisten kam; 7 Tote und 20 Schwerverletzte fielen auf dem Platze geblieben.

## Der völkische Mordanschlag gegen Garden.

Oberleutnant Anfermann vor den Moschler Geschworenen.  
In der Zeit des Reichsaufmarsches am 3. Juni 1923 wurde in den Abendstunden in der Villenkolonie Grunewald der Schriftsteller Maximilian Garden von zwei völkischen Mordbuben überfallen und mit einem Löffelmesser nebergeschlagen. Garden brach blutüberströmt zusammen. Einer der Mordbuben, der den Aufpasser gemacht hatte, wurde auf der Stelle verhaftet, dem anderen gelang es zunächst zu entweichen. Die Untersuchung stellte dann fest, daß das Attentat von dem Vorsitzenden des Deutschen Schutz- und Trutzbundes Grenz in Oldenburg im Auftrage von München und Silesberg in Hannover arrangiert worden war. Der frühere Oberleutnant Anfermann und ein Landwirt Weller waren als Mörder gedungen worden. Anfermann entkam nach Oesterreich, wo er schließlich verhaftet wurde. Grenz und Weller sind bereits vom Schwurgericht abgeurteilt. Das damalige Schwurgericht vor dem sich der Prozeß zu einer wüsten Beschimpfung des Opfers Garden durch die nationalen Verteidiger gestallete hatte, bestrafte beide Angeklagte nur wegen schwerer Körperverletzung, mit 4, bzw. 2 Jahren Gefängnis.

Am Montag hatte sich nun der Haupttäter Anfermann zu verantworten. Anfermann, der von den Reichswäldern Bloch und Vindar (Vinkus) verteidigt wurde, versuchte sich als 'nationaler Held' aufzuspielen. Aus seinem Leben nach dem Krieg ergab sich aber, daß er ein arbeitscheuer deflamierter früherer Offizier ist, der sein Leben mit lauter dunklen Machinationen, Betrugereien, Unterschlagungen etc. fristete. Er hat sein Opfer monatelang umschlichen und die Tat mit völkischer Rohheit ausgeföhrt. Geheimrat Borchard als mediiznischer Sachverständiger befunbet, daß Garden 8 Verletzungen auf dem Kopf, darunter 3 schwere, lebensgefährliche Verletzungen davon getragen hat. Anfermann will die Schuld nicht so darstellen, daß er Garden nur verprügelt wollte. Er muß aber eingestehen, daß unter den Umständen stets von der Beteiligung Gardens gesprochen wurde. Er behauptet aber, daß nur von der Beteiligung aus dem politischen Leben die Rede war. Garden sollte durch die Prügel veranlaßt werden, nicht mehr weitere Pamphlete zu schreiben.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Anfermann wegen versuchten Mordes 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, von der Überkennung der Ehrenrechte wurde Abstand genommen. — Auch dieses Urteil ist ein mildes im Vergleich zu den ungewerkschaftlichen Strafen, die von den Gerichten gegen Arbeiter und besonders Kommunisten wegen lächerlicher Vergehen verhängt werden.

Gleichzeitig geht der Prozeß gegen die völkischen 'Seedt-Attentäter' endlos weiter. Wir berichten aus Raunenmängel erst am Schluß.

## Der Bluthund röhrt sich wieder.

Im hannoverschen Provinzialparlament hat Gustav Roske eine Rede gehalten und erklärt:  
"Ich habe zwei Großtaten vollbracht, von denen die Geschichte noch sprechen wird, wenn ich tot bin, und das ist die Befreiung des Landes vom Bolschewismus und die Erhaltung Hannovers bei Preußen."  
Die 'Welt am Montag', der wir diese Meilung entnehmen, bemerkt dazu: "Nur nicht plagen, Herr Roske!"  
Die 'Großtat' Roskes, deren er sich rühmt, die Niedermeigelung von 15000 deutschen Proletariaten, wird allerdings in der Geschichte fortleben, wenn auch ganz anders, als Roske es sich denkt. Diese Schandtat wird das Proletariat ihm nicht vergessen, sie wird ihm auch vergolten werden, hoffentlich noch, bevor er tot ist. Und die Vergeltung des Proletariats wird ebenfalls anders ausfallen, als der Roske es sich denkt...

## Meißners neuer Schandstreich.

Wie uns mitgeteilt wird, erfolgte die vor einigen Tagen vorgenommene Verhaftung des Genossen Max Gliser ebenfalls ohne Hastigkeit.  
Der denkschwächliche Polizeikommissar Vogel suchte noch die ungeschickliche Handlungsweise des Polizeipräsidenten dadurch zu übertrumpfen, daß er den nächsten Angehörigen des verhafteten Genossen die Spracherlaubnis verweigerte.  
Herr Vogel, der die Elirn behält, die Angehörigen des Genossen Gliser kreis zu verhöhnen, 'bedröbel' sein Verhalten, daß ein Justizbefehl des Oberreichsanwaltes 'unterwegs' sei.  
Wir behaupten, daß der Polizeipräsident auch im Falle Gliser sich einer brutalen Gesehverletzung schuldig gemacht hat, was machen den Regierungspräsidenten nochmals auf die hartgefügten Fälle von Freiheitsberaubung, deren sich Herr Meißner schuldig gemacht hat, aufmerksam.  
Sicherlicherweise hat die gesamte Breslauer Presseklasse von der 'Zerschlagung' bis zur 'Vollmacht' bisher zu den Gesehverletzungen des Polizeipräsidenten — der im Wall 111 & arbeitslos ist — als Täter.  
Zu den vielen Verletzungen der schließlichen Völkerei zu den Verletzungen der Arbeiterklasse (die Erklärung des Genossen Gliser) ist es jenseits im Munde, daß das alte sozialdemokratische Wall in den 'Seidenstücken' der ehrenwerten Herrn Meißner liegt.  
Wir aber werden nicht schwächen. Wir werden unablässig die Arbeiterklasse, Arbeiterparteien und Arbeiterbewegungen in Fiedeln der proletarischen Volkswirtschaft unterstützen. Wir lassen nicht die Arbeiterklasse in die Hände der Meißner fallen.



Parteibefehl!

An alle Mitarbeiter und Funktionäre der kommunistischen Partei...

Schweigebot bei allen politischen und gerichtlichen Vernehmungen.

Aber alle Parteiverbindungen und Anweisungen, sowie über Parteigenossen. Solange die zur Vernehmung vorgeladenen...

Wichtigster der Partei, die diesem Parteibefehl entgegen handeln, werden aus der Partei ausgeschlossen.

Berlin, den 26. Mai 1924

Zentrale der KPD

In der letzten Zeit kommt es immer häufiger vor, daß Funktionäre und Mitglieder der KPD...

Durch diese Ausnahmebehandlung hat jedes Mitglied einer kommunistischen Organisation das Recht, seine Aussage...

Die Partei stellt allen Genossen, die von der Polizei und von den Gerichten verfolgt werden, einen ausreichenden Rechtschutz...

Es ist nicht die Aufgabe der von der Polizei oder Gerichten beschuldigten Genossen, ihre bereits „entnahmefähigen“...

Ebenso wichtig ist, daß kein Parteigenosse Namen und Adressen von Genossen oder irgendwelche Schriftstücke...

Die Polizei verhandelt auch die nach der Vernehmung in die Partei hineinschreiben oder Mitglieder der Partei...

An barhäutiger Weise wird die Klugheit gegen die revolutionären Arbeiter angewendet, und die Gefährdung...

Wäre Parteigenossen verboten durch ihre Verantwortlichkeit...

Der sächsische Arbeiterkongress und die Organisierung der kommenden Kämpfe.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat am 1. Juni in Chemnitz der sächsische Arbeiterkongress stattgefunden...

Wir wissen, was es bedeutet, wenn wir wiederholt erklären: Die Revolution muß organisiert werden...

Dieser sächsische Arbeiterkongress hat wichtige organisatorische Vorarbeiten geleistet. Es liegt nun an uns im übrigen Deutschland...

Im folgenden macht die organisatorische Resolution des Chemnitzer Kongresses die wichtigsten in einem großen Teil der Erfahrungen der großen Massenstreiks...

Resolution zur Organisierung der Kämpfe

Die Erfahrungen der letzten Kämpfe zeigen nicht nur Schwierigkeiten in der Führung der Kämpfe...

Vorbereitung kommender Kämpfe

Soll es im Inhalt der Kämpfe bestehen, so ist die Arbeit der Arbeiterklasse mit den besten Absichten...

Die Aufgabe der Gewerkschaften besteht darin, die Arbeiterklasse zu organisieren...

Schon in der Zeit der Vorbereitung müssen die Kämpfe leitungen getroffen werden, um eine einheitliche Aktion...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Die Kämpfe müssen in der Form der Massenaktionen durchgeführt werden...

Zur Regelung der Erträge der Kämpfe...

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kämpfe...

Im übrigen hat der Parteivorstand...

Alle im Sinne dieser Resolution...

Aufruf an die Arbeiterklasse!

Der sächsische Arbeiterkongress...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...

Die Arbeiterklasse...



In dieser Zeit erreichte der Einfluß der Kommunisten seinen Höhepunkt. Gerecht durch die blutige Lüge, begriff ein großer Teil der Arbeiterschaft, daß es kein Zurück mehr gab. Er war entschlossen, die erkämpften Positionen bis zum letzten zu halten und bildete in den Reihen der Truppe, der trotz seiner zahlenmäßigen Schwäche den Willen hatte, zu kämpfen, die Idee, daß sie nach in den letzten Tagen den Kampf für unentbehrlich hielten.

In dem ersten Siegestage gelang es diesem Teil des Proletariats unter der Führung der kommunistischen Partei, auch die übrige Arbeiterschaft mitzureißen. Die Einheit auf kommunistischer Grundlage schien vollzogen zu sein. Die Vertreter der früheren Regierung, die Unabhängigen, Toller, Klingelhöfer usw. stellten sich, durch den allgemeinen revolutionären Aufschwung gezwungen, dem Proletariat zur Verfügung und erkannten die kommunistische Regierung bedingungslos an.

Aber in dem Maße, wie die weiße Gefahr sich vergrößerte, verflüchtete sich der revolutionäre Enthusiasmus und begann die Toller-Clique wieder Fuß zu fassen.

Die Tollerhelden der „Diktatur der Liebe“ versuchten die abtrünnlichen und unerfahrenen Massen glauben zu machen, man könnte dem Gegner etwas durch wohlwollende Phrasen abringen, dem Kampf ausweichen, die Verantwortung auf den „Ausländer“ Revue schieben. Sie begriffen nicht, daß die Zerstörung der Räterepublik „nach russischer Manier“ nur den ersten Schritt zu der furchtbaren Annebelung der Arbeiterschaft bildete, die sie in den letzten verflochtenen 5 Jahren an ihrem eigenen Leibe erfahren haben. Die Münchener Räterepublik wurde niedergeworfen.

Nach den Oktobertagen 1923, nach der Depression, die infolge der kampflosen Niederlage sich der Arbeiter bemächtigte, gibt es wohl kaum einen Arbeiter, der besondere Beweise dafür brauchte, daß sich die Münchener Kommunisten an den Kämpfen beteiligen mußten. Der damalige Parteipräsident Paul Levi, aber kritisierte diese Teilnahme der Münchener Kommunisten, und versuchte damit für die ganze Partei die Lehren der Münchener Erfahrungen, die zu lernen und zu nutzen auch heute Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft ist.

(Fortsetzung vom Reichstagsbericht.)

reich. Das ist eine tolle Methode. (Ruf bei den Kommunisten: „Sehr richtig.“ Während Juris von Rechts, „Dochhoch, Sowjetrußland“.)

Recht vorlesend:  
Sie (zu den Sozialisten) sind ja zu feige, ernsthaft gegen den französischen Militärismus zu kämpfen. Sie organisieren nur den Widerstand gegen das deutsche Volk. (Wiederall stehen Abgeordnete herum. Der Präsident Wallat fordert die Abgeordneten Scholem und Kemmel auf, Platz zu nehmen.) In Frankreich waren auf Grund der Sympathie, die hier herrschen, die französischen Kommunisten einflußreich. Die Angelegenheit ist nicht so einfach, wie Sie es darstellt. Die Kommunisten müssen freigesprochen werden. Jetzt sind Sie auf dem besten Wege zu der gleichen Kammer. Der französische Landtag ist in dieser Hinsicht schon vorläufiger geworden. Aus Anlaß der Märzaktion fand die Staatsanwaltschaft mit ähnlichem Material, Aufhebung der Kommunisten kommunistischer Abgeordneter gefordert. Die ganze Aktion ist nicht im Wasser gefallen.

Kemmel steht neben seinem Platz. Der Präsident fordert ihn auf, sich auf seinen Platz zu begeben. Kemmel ruft: „Hier ist mein Platz.“ (Ruf: „Wahrheit von Rechts.“) Die Abgeordnete sitzen auf. Rufe: „Unrecht, Propaganda!“ Präsident ruft den Abgeordneten Kemmel zur Ordnung. Kemmel ruft nochmals: „Unrecht!“ Zweiter Ordnungsruf. Rufe auf beiden Seiten des Saals: Die Sozialisten sind alle aufgehoben. Wallat: Abgeordnete Kemmel, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie wiederholt die Ordnung gebrochen haben. Ich mache Sie auf die Folgen aufmerksam. (Ruf: „Sie haben gefehlt.“) Wallat: Abgeordnete Kemmel, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie wiederholt die Ordnung gebrochen haben. Ich mache Sie auf die Folgen aufmerksam. (Ruf: „Sie haben gefehlt.“) Wallat: Abgeordnete Kemmel, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie wiederholt die Ordnung gebrochen haben. Ich mache Sie auf die Folgen aufmerksam.

Her mit der Amnestie für politische Gefangene!

Die kommunistische Fraktion des Reichstages hat einen Gesetzentwurf eingebracht, mit dem folgendes verordnet werden soll:

Die Personen, die wegen Teilnahme an hochverrätherischen Unternehmungen oder bei Aktionen zur Förderung der wirtschaftlichen Not der Arbeiterschaft bestraft worden sind, werden in Freiheit gesetzt.

Insbesondere sind alle Personen amnestiert, die auf Grund der bürgerlichen Verfassungen, durch außerordentliche Kriegsgerichte oder sonstige außerordentliche Gerichte bis zu vier Jahren des Reichspräsidenten (Artikel 48) verurteilt sind.

Staatsrechtlich ist nicht ein, wenn die internationalen Handlungen die Mitglieder der Regierung der Monarchie oder eine Gewaltverletzung von Offizieren zum Ziele hatten.

Die französische Sozialdemokratie für die Fortdauer der Ruhrbesetzung.

Einem Korrespondenten der „Röschischen Zeitung“ hat der französische Sozialdemokrat Paul Boncour zur Frage der Ruhrbesetzung folgendes geantwortet:

Wir wissen, daß die Ruhrbesetzung, aber nachdem einmal die Zeit abgelaufen ist, nicht mehr für die Befreiung tragen. Wir können das Gebiet nicht ohne entsprechende Garantien räumen. Aber diese Garantien sind bereits durch den Sachverständigenrat gegeben, wenn sich eine beständige Regierung bildet, die im Verhältnis zu uns steht und ausführt, was das Gebiet die nötigen Garantien gegeben.“

Die französische Sozialdemokratie stellt als notwendig vollkommen die Politik Boncour. Sie anerkennt die Ruhrbesetzung und weigert sich, die Forderung der Ruhr zu verlangen, die die Boncour-Politik von den Händen weggerissen worden sind. Das Boncour will ja nicht mehr als die radikale Annahme des Sachverständigenrates. Boncour und die französische Sozialdemokratie sind sich bis heute in allen Punkten vollkommen einig, und auch die bürgerlichen Radikalen Frankreichs werden nicht mehr, und selbstverständlich nicht weniger verlangen, als die französische Sozialdemokratie.

Dieser rein kapitalistischen Stellungnahme der französischen Sozialdemokratie steht gegenüber die internationale Haltung der französischen Kommunisten, die den Vertrag von Versailles, ebenso wie den Sachverständigenrat auf das entschlossenste bekämpfen und bedingungslos für die Fortdauer der Ruhrbesetzung verlangen.

Berichtigungen

Die dem gestrigen Artikel „Schon keine Neuerung“ hat sich ein Leser mit dem Titel „Schon keine Neuerung“ gemeldet. Er muß haben: „Die internationale Sozialdemokratie“.

Die Blütenmänner im französischen Parlament.

Aus Paris erfahren wir nachträglich:  
Die Eröffnungssitzung des neuen Parlamentes wurde von den Kommunisten, die zum Teil in ihren blauen Arbeitsblusen erschienen waren, in eine scharfe Kampfanlage umgewandelt. Gleich die ersten Worte des Alterspräsidenten wurden von stürmischen Zwischenrufen der Kommunisten unterbrochen, welche die sofortige Abdankung des Präsidenten Millerand forderten. Im Laufe der Sitzung kam es noch wiederholt zu tumultuariosen Zwischenfällen, besonders als der Alterspräsident vom Krieg sprach. Cadin, der Führer der Kommunisten, unterbrach ihn mit dem Ruf: „Nieder der Krieg! Es lebe die Revolution!“ Das Hoch auf die Republik wurde von den Kommunisten mit einem Hoch auf die Internationale beantwortet. Gegen Schluß entstand ein Handgemenge, weil der Nationalist und Kriegerverschwörer Bernard den kommunistischen Abgeordneten Marty, den Helden vom Schwarzen Meer, beleidigt hatte.

Die Regierung Poincaré ist übrigens, wie angeführt, am 1. Juni von der Bühne abgetreten.

Helst den streikenden Bergarbeitern.

Breslau, Juni 1924.

Die Leitung des Landesauschusses Schlesiens ist vom Zentral-Komitee der I.A. damit beauftragt worden, die Hilfsaktion für die kämpfenden ober-schlesischen Berg- und Hüttenarbeiter durchzuführen. Diese Aufgabe umfaßt nicht allein die Unterstützungsaktion im Kampfgebiet selbst, sondern sie erfordert gleichzeitig die reifliche Mobilisierung aller proletarischen Hilfsquellen Schlesiens für diesen Entscheidungskampf um den Achtstundentag. Die Organisation der Hilfsaktion ist so durchgeführt, daß das Kampfgebiet in die Bezirke Gleiwitz, Sindenburg und Beuthen eingeteilt ist. Jeder Ort des Kampfgebietes ist einem dieser Bezirke unterstellt. In jedem einzelnen Orte des Kampfgebietes ist ein Ortskomitee der I.A. gebildet, das in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Streikleitung und den örtlichen Betriebsräten unsere Hilfsaktion durchführt. Jede Woche mehrmals werden Delegierte aus allen Ortskomitees zur Erledigung der wichtigsten Fragen zusammenberufen. Die Hilfe selbst besteht hauptsächlich in der Verteilung von Brot. Das Mehl wird von der Zentrale eingekauft und zum Teil in eigenen Bäckereien der I.A. von arbeitslosen Bäckern verbacken. Die Verteilung an die Ortskomitees erfolgt auf Grund eines Schließers, der im Einvernehmen mit allen Ortskomitees aufgestellt worden ist. Die Ortskomitees wählen die unterstützungsbedürftigen Arbeiter nach Rücksicht auf politische und gewerkschaftliche Zugehörigkeit aus. Die Verteilung erfolgt mittels Anweisungszettel, die auch den Zweck der I.A. kurz darlegen. Auf jedem Brot ist ein Zettel aufgeklebt, der das Brot als Spende der I.A. kenntlich macht. Der Transport der Brote erfolgt in Autos, die durch Material auf die Hilfsaktion der I.A. aufmerksam machen.

Da die I.A. tatsächlich die einzige Organisation ist, die Streikende unterstützt (aus gewerkschaftlichen Sammlungen sind bisher in Oberschlesien Unterstützungen noch nicht erreicht worden) ist die Stimmung auch der geschlossenen Arbeiter für die I.A. außerordentlich begeistert. Zehntausende wollen der I.A. nach Abschluß des Kampfes als Freunde beitreten, da sie nunmehr aus eigener Erfahrung wissen, daß die I.A. die einzige überparteiliche proletarische Selbsthilfsorganisation der Welt ist.

Es ist erforderlich, auch alle übrigen proletarischen Schlesiens mit diesen Erfahrungen der ober-schlesischen Arbeiter bekannt zu machen und an jedem Orte der I.A. bereits heute eine feste Organisation zu schaffen, um die Hilfsaktion für die Bergarbeiter wirksam durchzuführen und für alle künftigen Kämpfe gerüstet zu sein.

Unbedingt muß unverzüglich und mit dem größten Eifer dafür Sorge getragen werden, daß überall die Sammelstellen der I.A. gesichert, die Sammelstellen der I.A. gesamt werden, daß zahlreich Kinder von Bergarbeitern durch Vermittlungsbüros Schleiens auf Postfach-Ronto Nr. 21057 Breslau der I.A. in Pflege genommen werden.

Alle ergeblichen Gelder sind unverzüglich an den Landesrat auf den Namen Erich Schärer zu überweisen.

Proletarier Schlesiens, die ober-schlesischen Arbeiter sind entschlossen, den Kampf bis zur Wiederherstellung des Achtstundentages durchzuführen, an Euch liegt es, den Sieg durch Eure aktive und opferwillige Unterstützung beizubringen zu helfen!

Helst am Werte der I.A.!

Der Landesauschuss der I.A.  
J. A. G. Schärer.

J. A. G.

In mehreren Arbeiter-Versammlungen in Kanada (Nordamerika) wurde folgende Resolution angenommen:

„Der Leiden und Kampfenden Frauen Deutschlands sende wir Arzenei von Toronto beste Grüße. Wir verpflichten uns, Euch beizustehen im Kampf gegen die nationale und internationale Unterdrückung durch die kapitalistischen Ausbeuter. Alle Mittel, die wir aufbringen können, werden wir der I.A. von Kanada überreichen, um in den heftigen Kämpfen zu helfen, ihren Kampf siegreich durchzuführen.“

Die Hebräer des I.A.S. und eine Wirkung im Ausland.

Ermine Clark, die Leiterin des Quakerhauses „Society of Friends“, hat auf dem Kongress der I.A.S. in Glasgow die dringende Bitte ausgesprochen, die Angelegenheit des I.A.S. nicht zu vergessen. Die Hebräer des I.A.S. gegen die I.A.S. hat in England noch eine ganz besondere Wirkung gehabt.

Die Hebräer beklagen sich, daß die Hebräer ihre Sammlungen für die deutschen Arbeiter ungenutzt verbleiben habe. „Wo nicht nur bei den deutschen Arbeitern, die nur den Achtstundentag verlangen, fällt der I.A.S. in den Rücken, sondern er entsieht sogar den hungernden deutschen Arbeitern die Unterstützung, die Menschenrechte im Ausland ihnen zuzuführen.“

Die Rückseite der Medaille.

Bei der großen Ausstellung in Wembley, die aller Welt den Glanz des britischen Weltreiches eindrucksvoll vor Augen führt, erhalten die Handwerker von Pottersham, die in den Werkstätten der Firma Potts dort arbeiten, Hochgelöhne von 9 bis 15 Schillingen. „Da auch das eindrucksvolle Gemälde in London nicht unter 10 Schillingen zu haben“

„Ich bin ein untere englische Genossin. So kann das Mädchen unendlich von seinem Lohn leben. Es muß entweder seinen Nachbarn auf der Tasche liegen, und wenn es die nicht hat, dann wird es unerbittlich der Prostitution in die Arme geworfen.“

Der Anteil, den hier die Resnerinnen an der Pracht der Weltausstellung haben, ist ein treffendes Bild des Anteils der Arbeiterklasse überhaupt, zufällig von dem Reichtum der ganzen großen britischen Weltreichs, das der „Arbeiter“ MacDonald zu Ruh und Frommen der britischen Finanzoligarchie regiert.

Blutige Zusammenstöße in Slowenien.

Eine bürgerliche Meldung aus Belgrad, die im übrigen ganz nationalistic freiert ist und das dümmste politische Zeug zusammenfasst, berichtet, daß es in Trifaj bei der Fahrenweiche einer slowenisch-nationalistischen Organisation, die gegen das Bergarbeiterheim marschierte, zu einem Feuergefecht mit Kommunisten kam; 7 Tote und 20 Schwerverletzte seien auf dem Platze geblieben.

Der völkische Mordanschlag gegen Harden.

Oberleutnant Unterkmann vor den Mördern Geschworenen.

In der Zeit des Rathenunmordes am 3. Juni 1922 wurde in den Abendstunden in der Villenkolonie Grunewald der Schriftsteller Maximilian Harden von zwei völkischen Mordbuben überfallen und mit einem Totschützer niedergeschlagen. Harden brach blutüberströmt zusammen. Einer der Mordburschen, der den Missetäter gemacht hatte, wurde auf der Stelle verhaftet, dem anderen gelang es zunächst, zu entfliehen. Die Untersuchung stellte dann fest, daß das Attentat von dem Vorsitzenden des Deutschen Schutz- und Trutzbundes Grenz in Oldenburg im Auftrage von Münchener Hitzlermännern arrangiert worden war. Der frühere Oberleutnant Unterkmann und ein Landwirt Weichert waren als Mörder gedungen worden. Unterkmann entkam nach Dänemark, wo er schließlich verhaftet wurde. Grenz und Weichert sind bereits vom Schwurgericht abgeurteilt. Das damalige Schwurgericht, vor dem sich der Prozeß zu einer mühsamen Beschimpfung des Opfers Harden durch die nationalen Verteidiger gestaltete, bestrafte beide Angeklagte nur wegen schwerer Körperverletzung, mit 4, bzw. 2 Jahren Gefängnis.

Am Montag hatte sich nun der Hauptattentäter Unterkmann zu verantworten. Unterkmann, der von den Rechtsanwältinnen Bloch und Windar (Pinkus) verteidigt wurde, versuchte sich als „nationaler Held“ aufzuspielen. Aus seinem Leben nach dem Krieg ergab sich aber, daß er ein arbeitsloser Dekadent früherer Offizier ist, der sein Leben mit lauter dunkler Phantasie, Betrugereien, Unterschlagungen etc. fristete. Er hat sein Opfer monatlang anschlachten und die Tat mit völkischer Robeie ausgeführt. Geheimrat Vorward als mehrzähliger Sachverständiger befindet, daß Harden 8 Verletzungen auf dem Kopf, darunter 3 schwere, lebensgefährliche Verletzungen davon getragen hat. Unterkmann will die Schuld nicht so darstellen, daß er Harden nur verprügeln wollte. Er muß aber zugeben, daß unter den Komplexen stets von der Beseitigung Hardens gesprochen wurde. Er behauptet aber, daß nur von der Beseitigung aus dem politischen Leben die Rede war. Harden sollte durch die Prügel veranlaßt werden, nicht mehr seine Pamphlete zu schreiben.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Unterkmann wegen versuchten Mordes 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, von der Aberkennung der Ehrenrechte wurde Abstand genommen. Auch dieses Urteil ist ein mildes im Vergleich zu den ungeheuerlichen Strafen, die von den Gerichten gegen Arbeiter und besonders Kommunisten wegen lächerlicher Vergehen verhängt werden.

Gleichzeitig geht der Prozeß gegen die völkischen „Seed-Attentäter“ endlos weiter. Wir berichten aus Raummangel erst am Schluß.

Der Bluthund rühmt sich wieder.

Im Hannoverischen Provinzialtag hat Gustav Rostke eine Rede gehalten und erklärt:

„Ich habe zwei Großtaten vollbracht, von denen die Geschichte noch sprechen wird, wenn ich tot bin, und das ist die Befreiung des Landes vom Bolschewismus und die Erhaltung Hannovers bei Preußen.“

Die „Welt am Montag“, der wir diese Meldung entnehmen, bemerkt dazu: „Nur nicht pläsen, Herr Rostke!“

Die „Großtat“ Rostkes, deren er sich rühmt, die Niedermechelung von 15000 deutschen Proletariern, wird allerdings in der Geschichte fortleben, wenn auch ganz anders, als Rostke es sich denkt. Diese Schandtat wird das Proletariat ihm nicht vergessen, sie wird ihm auch vergolten werden, hoffentlich noch, bevor er tot ist. Und die Vergeltung des Proletariats wird ebenfalls anders ausfallen, als der Rostke es sich denkt.

Reißbombers neuer Schandtreich.

Wie uns mitgeteilt wird, erfolgte die vor einigen Tagen vorgenommene Verhaftung des Genossen Max Glier ebenfalls ohne Haftbefehl.

Der deutschvölkische Polizeikommissar Vogel sucht noch die ungeheuerliche Handlungsweise des Polizeipräsidenten dadurch zu überbrücken, daß er den nächsten Angehörigen des verhafteten Genossen die Sprecheraubnis verweigert.

Herr Vogel, der die Stirn besitzt, die Angehörigen des Genossen Glier dreißig zu verhöhnen, „begründet“ sein Verhalten, daß ein Haftbefehl des Oberreichsanwaltes „unterwegs“ sei.

Wir behaupten, daß der Polizeipräsident auch im Falle Glier sich einer brutalen Gesetzesverletzung schuldig gemacht hat und machen den Regierungspräsidenten nochmals auf die sorgfältigen Fälle von Freiheitsberaubung, deren sich Herr Reißbomber schuldig gemacht hat, aufmerksam.

Bedeutenderweise hat die gesamte Breslauer Pressefakultät von der „Schlesischen“ bis zur „Volkswacht“ bisher zu den Gesetzesverletzungen des Polizeipräsidenten — der im Fall Glier gerichtsnotorisch ist — geschwiegen.

Bei den engen Beziehungen der schlesischen SPD zu den Regierungskreisen (siehe Erklärung des Genossen Zumdack!) ist es freilich kein Wunder, daß das edle sozialdemokratische Blatt zu den „Seldentaten“ des ehrenwerten Herrn Reißbomer schweigt.

Wir aber werden nicht schweigen. Wir werden unablässig die letzten Gesetzesbrüche, Bergwerksgewalt und Freiheitsberaubungen in Breslau der proletarischen Öffentlichkeit zur Kenntnis geben. Wie lange will die Arbeiterschaft solche Verbrechen mitmachen?



Parteibefehl!

An alle Mitglieder und Funktionäre der kommunistischen Partei...

Schweigebotes bei allen politischen und gerichtlichen Vernehmungen.

Über alle Parteiverhandlungen und Anweisungen, sowie über Parteifragen...

Mitglieder der Partei, die diesem Parteibefehl entgegen handeln...

Berlin, den 26. Mai 1924

Zentrale der KPD.

In der letzten Zeit kommt es immer häufiger vor, daß Funktionäre und Mitglieder der KPD...

Durch diese Ausnahmebehandlung hat jedes Mitglied einer kommunistischen Organisation...

Die Partei stellt allen Genossen, die von der Polizei und von den Gerichten verfolgt werden...

Es ist nicht die Aufgabe der von der Polizei oder Gerichten beschuldigten Genossen...

Ebenso wichtig ist, daß kein Parteigenosse Namen und Adressen von Genossen...

Die Polizei versucht auch, die von ihr bezahlten Elemente in die Partei hineinzubringen...

In barbarischer Weise wird die Klassenjustiz gegen die revolutionären Arbeiter angewendet...

Viele Parteigenossen begreifen durch diese Unvorsichtigkeit wacklernde Parteiobern...

Der sächsische Arbeiterkongress und die Organisierung der kommenden Kämpfe.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat am 1. Juni in Chemnitz der sächsische Arbeiterkongress...

Wir wissen, was es bedeutet, wenn wir unermüdlich erklären: Die Revolution muß organisiert werden...

Dieser sächsische Arbeiterkongress hat wichtige organisatorische Vorarbeit geleistet...

Im folgenden zunächst die organisatorische Resolution des Chemnitzer Kongresses...

Resolution zur Organisierung der Kämpfe.

Die Erfahrungen der letzten Kämpfe zeigen nicht nur Schwierigkeiten in der Führung der Kämpfe...

Vorbereitung kommender Kämpfe.

Soll es in Zukunft verhindert werden, daß die Kämpfe der Arbeiterschaft mit Niederlagen...

Die Sachlage durch die Gewerkschaftsbürokratie erfordert des weiteren eine gute organisatorische Vorbereitung...

Schon in der Zeit der Vorbereitung müssen die Kampfeinheiten gebildet werden...

- a) jeden Betrieb, b) jedes Industriegebiet, c) für das ganze Reich.

Die Kampfleitungen in den Industriegebieten sind sich in Industriegruppen...

Die Leitungen sind zu wählen in:

- zu a) Betriebsversammlungen, zu b) Betriebsräteversammlungen, zu c) Kampfleitungsversammlungen...

Aufgaben der Kampfleiter.

a) Propaganda: Schon vor Beginn der Kämpfe hat eine breit angelegte Aufklärungsaktion einzusetzen...

Bei Beginn der Kämpfe sind sofort Besetzungskommandos zu bilden...

In die benachbarten Industriegebiete müssen sofort nach Ausbruch eines Kampfes Delegationen entsandt werden...

b) Zusammenfassung der Streikenden: Die kämpfenden Arbeiter müssen täglich in Streikversammlungen zur Lage Stellung nehmen...

Inbesondere sind des öfteren Demonstrationen der kämpfenden Arbeiter vor den Betrieben...

c) Durchführung der Lebensmittelversorgung: Im Gemeindeparlament muß sofort von den Arbeitervertretern...

Besondere Erfassungskommandos müssen in die Rückkampfgebiete entsandt werden...

In den Rückkampfgebieten muß vor allem für die Aufnahme von Kindern aus dem Kampfgebiet gesorgt werden.

Zur Regelung der Ernährungsangelegenheiten muß bei der Kampfleitung ein besonderes Ernährungskomitee gebildet werden...

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kampfleitungen ist es zur Verhinderung organisierter Streikbrüche...

Im übrigen hat der Betriebsordnerdienst für den Schutz der Demonstrationen...

Alle im Sinne dieser Richtlinien liegenden Arbeiten sind sofort zu beginnen.

Aufruf an die Arbeiterschaft!

Der sächsische Arbeiterkongress beschloß folgenden Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft:

Die sächsischen Arbeiter sind dem Rufe einer Anzahl Betriebe gefolgt...

Das Sachverständigengutachten ist ein neuer gesteigerter Angriff auf die Arbeiterschaft...

Die Bourgeoisie greift nach diesem Raubplan, weil sie fürchtet, von dem Sturm der proletarischen Erhebung weggewegt zu werden...

Kontrolle der Produktion.

Noch bevor sich das Sachverständigengutachten auswirkt, schüttelt bereits eine neue Krise die deutsche Wirtschaft...

In dieser Situation gibt es für die Arbeiterschaft nur einen Ruf:

Überführung der Produktion unter der Kontrolle der Arbeiter.

Der sächsische Landesarbeiterkongress verpflichtet seine Teilnehmer für die Mobilisierung der Arbeiter...

Kein Betrieb, in dem nicht eine Betriebsratsversammlung zu der Reihe und den Gegenmaßnahmen der Arbeiterschaft Stellung nimmt.

Kein Betrieb, der sich nicht für die Kontrolle der Produktion durch die Arbeiter erklärt.

Kein Kampf, der nicht um dieses Ziel geführt wird.

Trefft überall Vorbereitungen zur organisatorischen Erfassung der Arbeiterschaft im ganzen Reich für den Reichsarbeiterkongress.

Die Arbeiterschaft will kämpfen. Zeigt ihr die den Weg! Nieder mit dem Sachverständigengutachten...

Chemnitz, 1. Juni 1924.

Der sächsische Arbeiterkongress.

Arbeiterkongress in Magdeburg-Anhalt.

Am Simmelschloßtag tagte in Stahlfeld der Bezirksarbeiterkongress für den Bezirk Magdeburg-Anhalt...

Sowjetrußland von China an.

Das Reutersbüro meldet aus Peking: China hat die russische Sowjetregierung anerkannt...











### Ämtliche Bekanntmachungen von Dittersbach,

**Öffentliche Bekanntmachung.**  
Nachstehende noch rückständige Steuern für die Monate April und Mai sind bis spätestens 7. Juni 1924 bei unserer Gemeindehaupt- und Steuerkasse zu entrichten:

- Grundsteuer,
- Grundvermögenssteuer,
- Gewerbesteuer,
- Gewerbesteueranzahlungen und Gewerbesteuerbeiträge.

Falls Zahlung bis zu vorstehend angegebenem Zeitpunkt nicht erfolgt ist, werden die rückständigen Beträge beschleunigt im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. Bezüglich der Gewerbesteuer bemerken wir, daß Stundung nur in ganz besonderen Fällen bei Vorhandensein einer wirtschaftlichen Notlage, gewährt wird. Stundungsanträge sind in jedem Falle unter eingehender schriftlicher Begründung nur vom Hausbesitzer bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Dittersbach, den 30. Mai 1924.  
Der Gemeindevorstand. Brehler.

**Betr. Impfung.**  
Die öffentliche Erstimpfung der im Jahre 1923 und früher geborenen noch nicht mit

Erfolg geimpften Kinder findet am 18. Juni 1924, die Zweitimpfung am 24. Juni 1924 statt. Um eine Überfüllung des Impflokals zu vermeiden, ist die auf der bereits zugewiesenen Impfordnung festgesetzte Zeit genau innezuhalten.

Dittersbach, den 3. Juni 1924.  
Der Gemeindevorstand. Brehler.

**Hundsteuer-Marken.**  
Gemäß § 4 der Hundsteuer-Ordnung der Gemeinde Dittersbach werden für das Steuerjahr 1924 neue Hundemarken ausgegeben. Wir fordern aus diesem Grunde die Hundebesitzer hiermit auf, in der Zeit vom 5.-14. Juni 1924 die in ihrem Besitz befindlichen Hundemarken in der Steuerabteilung - Zimmer 6 des Amtshauses - gegen die jetzt gültigen Marken umzutauschen. Nach dem 14. Juni 1924 verlieren die bisherigen Hundemarken ihre Gültigkeit. Gleichzeitig bemerken wir, daß auch die Besitzer steuerfreier Hunde die für das Jahr 1924 gültigen Freimarken und Freischeine abzuholen haben.

Dittersbach, den 31. Mai 1924.  
Der Gemeindevorstand. Brehler.

Die billigste Einkaufsmasse für die arbeitende Bevölkerung ist und bleibt das

## Zigarrenhaus Schwarz & Comp.

Hindenburg, Bahnhofstraße Nr. 4.  
Beachten Sie bitte die 8 Schaufenster.

**29. Mai bis 15. Juni 1924**  
in Breslau, Ausstellungsgebäude, Südhalle

### Schlesische Wander-Ausstellung

## Mutter und Säugling

Veranstaltet durch die Wohlfahrtsverbände Breslau, Görlitz und Grünberg in Schles.

Regelmäßige u. außerordentliche Führungen sowie Sondervorträge

Freitag, den 6. Juni, abends 7 Uhr:  
"Geschlechtskrankheiten und Frauenleiden"  
Vortragender: Geh. Med.-Rat Herr Prof. Dr. Asch

Geöffnet tägl. 9-8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., Vereine usw. 30 Pfg.  
Führer durch die Ausstellung 1.-Rentenmark  
Geschäftsstelle: Breslau 9, Marktstr. 7  
Tel. Ohle 7931 Postcheckkonto Breslau Nr. 64110

Der Besuch der Ausstellung ist nicht nur Frauen und Mädchen, sondern auch der männlichen Bevölkerung warm zu empfehlen.

### Geichlechtskrankheiten.

Gaströhren-, Blasen- und Goutkrankheiten sind schnelle und schmerzlose Heilung im

## Spezialheilinstitut Joschke

Ernststraße 10, II. am Hauptbahnhof, früher Palmstr. 22, Tel. O. 1924. Sprechst. 9-1 vorm. u. 8-7 nachm. Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr Eigen. ärztl. Beirat. Nach vorheriger telefonischer Anmeldung auch zu jeder anderen Zeit.

### Achtung, Jugendgenossen!

Warum ist Ihr nicht Eure kommunistische Jugendliteratur ? ? ?

Regelmäßig erscheinen im Verlag der Jugend-Internationale und sind zu beziehen durch die Abteilung Buchhandlung unserer Genossenschaft:

**Jugend-Internationale**  
Kampforgan der Kommunist. Jugend-Internationale  
Preis pro Heft Mk. 0,25

**Internationale Jugendskorrespondenz**  
Eine Ergänzung der "Jugend-Internationale" mit wichtigem Informationsmaterial  
Preis pro Heft Mk. 0,05

**Das proletarische Kind**  
Internationale Monatsschrift für kommunistische Pädagogik - Mitteilungsblatt für Kindergruppenleiter, Eltern und Lehrer  
Preis pro Heft Mk. 0,15

Heute noch mußt Du bestellen, wenn Du als Jugendgenosse ernst genommen werden willst und wenn Du den Willen hast, Dich fortzubilden!

### Veranstaltungs-Kalender.

Breslau, Distrikt 7 u. 8. Freitag, den 6. Juni 7.30 Uhr, Rathhausstr. 130, bei Herrn H. Böhme, Versammlung. Es ist Pflicht, daß alle Genossen und Genossinnen erscheinen.

Distrikt 6. Freitag, den 6. Juni 7.30 Uhr, Belfortstr. 8, Zusammenkunft.

Distrikt 9. Freitag, den 6. Juni 7.30 Uhr, Schulgasse 19, Zusammenkunft.

Distrikt 11. Donnerstag, den 5. Juni abends 7 Uhr, heften sich alle Zeitgenossen am Jagdenweg in der Schule "M. H. Hof" zur letzten Sprechstunde. Mündlich erscheinen.

Distrikt 10. Sonnabend, den 7. Juni, abends 7 Uhr, im "Lohn" - Restaurant, Mitglieder-Versammlung. Wichtiges Tagesprogramm. Alle Genossen haben zu erscheinen.

Jugend. Freitagsmontag. Im Saal der Dreikönige u. der Jugend nach Jüdisch. Abfahrt 1.30 Uhr.

**Wir empfehlen:**

Die Totengräber Deutschlands Pr. 1,-  
Lenin von Sinowjew 1,-  
Pflanzenspiegel, geb. 3,50  
Spartakusbriefe 1,-  
Das Maß ist voll 0,30  
Marxismus u. Sozialisierungstheorie 1,50  
Deutschland eine Kolonie von Pawlowski Preis 0,50  
Metall der Toten, brosch. Roman 3,50  
Terrorismus und Kommunismus von L. Trotzki 4,50  
Der Krieg und Internationale von L. Trotzki 0,25  
Das Kapital von Karl Marx 3,50  
Massenstreik v. Rosa Luxemburg 40  
Die Rebellen von P. E. Dvbenko 1,80  
Die Lehren des Bürgerkrieges von L. I. Gussow 2,50  
Der Aufbau der roten Armees in der Revolution von Antonow-Owsojensko 0,75

Wir empfehlen unsere

## Büchereibroschüren

zur Anfertigung und billigsten Preisberechnung von

Plakaten  
Briefbogen  
Rechnungen  
Flugblättern  
Programmen  
Eintrittskarten  
und alle anderen Druckfachen

**Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien**  
e. G. m. b. H.  
Breslau, Trebnitzer Straße 50

Besonders billig!

## Blusen Kleider Röcke

Frauen- und Männerwäsche

Gändler Extra-Preise!

## H. Fuchs

Friedrich-Wilhelmstraße 31

Lelet und verbreitet die Schles. Arbeiter-Zeitung!

### Wohnungstausch

Breslau-Kosel bei Breslau

Zwische meine 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Garten, elektrisches Licht, Stallungen, Schrebergarten, Grasmägen, gegen 2- oder 3-Zimmer-Wohnung in Breslau (Zentrum oder Vorstadt). Anfragen an die Expedition d. Blattes od. an Selbst, Leutenstraße 78.

**Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien**  
e. G. m. b. H.  
Breslau, Trebnitzer Straße 50,  
Abt.: Buchhandlung.

Wo interessiert man am ?  
Nur in der Schles. Arbeiter-Zeitung!

# RATIBOR O.-S.

## JOHANN JANIK

Ratibor OS. - Bosatzer Straße 19

Möbel-Tischlerei u. Lager  
Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten in sauberer Ausführung

## E. Neisser, Ratibor

Langestr. 46.

Herrenkonfektion, Herrenartikel und Schuhwaren sowie sämtliche Arbeiterbedarfsartikel

## Gebrüder Translateur

Manufakturwaren

Ratibor O.-S. Langestr. 30

## Heinrich Harbolla

Ratibor Domstr. 3

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Reserviert

## Schuhhalle Ratibor

Langestr. 17 bringt den guten Schuh, den billigen Preis!

## JOSEF HENNEK

Zigarren-Import und Versand

### RATIBOR

Bahnhofstr. 8 Bahnhofstr. 8

## Jede Brillensache

fachgerecht nur beim

## Optiker H. FUHRMANN

RATIBOR Bahnhofstr. 4  
Sorgfältige Lieferung aller Krankenkaufen-Billen.

## Robert Sonnek

Ratibor O.-S. - Neue Straße 3

Spezial-Geschäft für feine Herrengarderobe

Maß-Anfertigung

## Josef Stanulla Nachf.

Ratibor Ring 10

Manufaktur- u. Modewarenhaus  
Spezialität: Sammet und Seiden

## Th. Bankowski

Ratibor OS. - Langestr. 24

Spezial-Geschäft für Rasiermesser, Scheeren, Messer, Rasierapparate sowie sämtliche Reise-Utensilien

Eigene Schleiferei

## Schuh-Zentrale

Inh. M. Tockus

### RATIBOR

Bahnhofstraße Nr. 4

## Schuhhaus Merkur

Ratibor O.-S. Nr. 50 Langestr. Nr. 50

## KASSEL & CO.

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

Ratibor Oderstr. 4

## Schuh-Palast

Hansa

H. Bukofzer  
Ratibor, Domstr. 3

Großes Lager in Schuhwaren aller Art

## Küchen-, Stuben-Möbel

einfache u. moderne Einrichtungen werden hergestellt bei

## Tischlermeister Philipp Sobina

Ratibor, Gr. Vorstadstr. 45  
Eigene Tapezierer-Werkstatt

## Herren- und Knaben-Garderobengeschäft

Großes Lager in Arbeiter-Konfektion  
Anfertigung nach Maß zu billigsten Preisen  
Unterhalte gr. Stoff- und Futterwarenlager

## Josef Mackert Ww., Inh.: Paul Rachel

Telefon 138 - Domstr. 2, gegenüber der Pfarrkirche  
en gros - - - - - en detail